

Sommer | Juni 2020 - August 2020

mitfahren

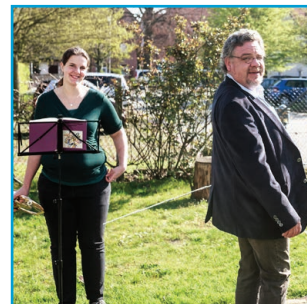
Gemeindebrief der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Versmold



Miteinander leben Christen und Muslime



Aktuelle Informationen aus unserer Gemeinde gibt's auch im Internet: www.evangelisch-in-versmold.de



Thema

8 Dialog verbindet Menschen. Da, wo man sich trifft, miteinander redet, kommuniziert, lernen sich die Menschen kennen.“ Cemil Şahinöz, 1. Vorsitzender des Bündnisses Islamischer Gemeinden in Bielefeld im Interview.

Kinder

11 Mir ist es im Unterricht wichtig, Vorurteile durch Unkenntnis abzubauen und Gemeinsamkeiten für einen interreligiösen Dialog zu berücksichtigen. Das bedeutet keinesfalls eine unreflektierte ökumenische Gleichmacherei.

Jugend

14 Für das alltägliche Miteinander im Jugendzentrum Westside spielt die Herkunft und die Religion eine eher untergeordnete Rolle.

Musik

18 Acht Bläser des Posaunenchores haben trotz Corona die Frohe Botschaft des Osterfestes musikalisch hinaus in die Stadt gebracht.

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, wahrscheinlich wird das alles beherrschende Thema immer noch das Coronavirus sein, wenn Sie die aktuelle Ausgabe von „mitfahren“ in den Händen halten. Dem tragen viele Artikel Rechnung, zumal die Redaktion Ende März/Anfang April genau in die Zeit fiel, als das öffentliche Leben weitestgehend stillgelegt wurde. Trotzdem haben wir uns entschieden, am ursprünglich geplanten Thema für diese Ausgabe festzuhalten: „Miteinander leben. Christen und Muslime.“ Lesen Sie in den Artikeln etwas von der Vielfalt des Miteinanders der verschiedenen Religionen hier bei uns in Versmold und aus anderen Bereichen unseres Lebens. Lassen Sie sich informieren sowie inspirieren. Und lassen Sie sich herzlich grüßen

Ihre Susanne Absolon





Impressum

Herausgeberin
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Versmold
Ravensberger Straße 29
33775 Versmold

Redaktion
Susanne Absolon (V.i.S.d.P.)
Gitta Brandt · Maïke Nimz
Dr. Sven Keppler

Redaktionsanschrift
Gemeindebriefredaktion
Ravensberger Straße 29
33775 Versmold
gemeindebrief@kirche-versmold.de

Gestaltung
consult Werbung & Druck
Jens Erik Nehm

Satz und Layout
Andras Design
Andra Queisser
kontakt@andras-design.de

Druck
Leo Druck GmbH
78333 Stockach

Auflage,
3.400 Exemplare

Erscheinungsweise
dreimonatlich · 4 Ausgaben im Jahr

Bildnachweise:
Titel: epd bild/Neetz,
S.5 (epd), S.6 (Pfeffer), S. 20 (Platzmann)
Nutzung für Abonnenten des "Gemeinde-
brief - Magazin für Öffentlichkeitsarbeit"
in nichtkommerziellen Publikationen und
auf der Homepage der Kirchengemeinde.
S.7 Harish Sharma auf Pixabay
S.23 Bild von Mark Mook auf Pixabay

Mitten im Leben

21 Egal welcher Religion wir angehören – in der Corona-Krise besonders vereint: Im Gebet, im Lachen und Weinen sowie beim Nähen von Masken.

Kirche woanders

22 Ein Haus für Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung entsteht seit 2011 in Berlin. Im „House of One“ befinden sich eine Synagoge, eine Kirche sowie eine Moschee unter einem Dach.

Diakonie

24 Nach 38 Jahren verabschiedet sich Schwester Gaby Weber zum 31. Juli als Pflegedienstleitung der Diakoniestation Versmold in den Ruhestand.

Thema

- 4 Thema
- 5 die andere Seite
- 6 Bibel/Weisheiten
- 7 - 9 zum Thema

Kinder

- 10 Spielgruppe
- 11 Konfi³

Jugend

- 12 Konfi^{7/8}
- 13 CVJM
- 14 JuZ Westside

Musik

- 18 Veranstaltungen / Probentermine

Mitten im Leben

- 20 Mitten im Leben
- 21 Unterstützerkreis Asyl
- 22 Kirche woanders

Diakonie

- 24 Diakoniestation
- 25 Katharina-von-Bora-Haus

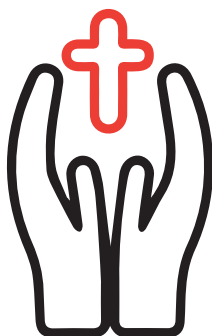
Rubriken

- 2 Inhalt/editorial/Impressum
- 16 Gottesdienste
- 26 Neues vom Bau
- 27 Nachruf/ Fundraising
- 28 Adressen



Liebe Leser und Leserinnen,

Sie sind es gewohnt, in den Ausgaben von „mitfahren“ nicht nur Artikel zu bestimmten Themen zu finden, sondern auch viele Infos zu bevorstehenden Veranstaltungen und regelmäßigen Terminen: ob Frauenhilfen/Abendkreise, Kinderkirchen oder Konzerte, ob Männerkreis, Besonderes Frühstück oder ein anderes der regelmäßigen Gruppentreffen – in dieser Ausgabe werden Sie die Termine vergeblich suchen. Sie können sich denken, womit das zusammenhängt – mit Corona. Zur Zeit der Endredaktion (Ende April) besteht noch ein Kontaktverbot; wie es im Mai genau weitergeht, steht noch nicht fest. Da einige unserer Gruppen vorwiegend von der Generation über 65 besucht werden, wird hier erst recht Vorsicht geboten sein. Zurzeit ist wohl damit zu rechnen, dass das Gemeindeleben, so wie wir es kennen, erst nach den Sommerferien wieder losgehen kann. Darum verzichten wir diesmal auf die Termine. Sollte doch etwas stattfinden können, werden wir unsere Gruppen per Mundpropaganda, Presse und digitale Medien informieren. Die Gottesdiensttermine sind veröffentlicht. Haben Sie bitte Nachsicht, wenn sich das eine oder andere doch noch mal aufgrund der aktuellen Situation ändern muss.



*„Und bis wir uns wiedersehen,
möge Gott seine schützende Hand
über dir halten.“*

Herzlichen Gruß
Susanne Absolon



die andere Seite

Ich bin Muslim! Was wollen Sie wissen?

Christiane Becker

Michel war 5 Jahre alt, als er mit seinen Eltern nach Hamburg zog. Dort wuchs er auf, ging zur Schule und studierte u.a. Jura. Hier fing er an, Texte zu schreiben, zu übersetzen. Inzwischen arbeitet er als Journalist und Moderator. Soweit ist alles gut, könnte alles gut sein. Aber: obwohl man seiner Sprache anhört, dass er in Norddeutschland aufgewachsen ist, sieht man ihm an, dass die Wurzeln seiner Familie nicht in Hamburg liegen. Seine Familie stammt aus dem Iran. Er habe sich integriert, er habe sich angestrengt, sagt er, aber offenbar reiche das nicht, um wirklich dazu zu gehören.

Immer wieder hat er versucht, darüber mit Menschen ins Gespräch zu kommen. 2015 stellte er sich mitten auf den Hamburger Jungfernstieg, vor sich ein Schild mit der Aufschrift "Ich bin Muslim. Was wollen Sie wissen?" Die Reaktionen waren sehr enttäuschend. Viele Passanten reagierten mit kalter Anmache. „Wann geht dein Rückflug?“ war die häufigste Frage. Im letzten Jahr hat er in Hamburg einen riesengroßen Schwamm aufgestellt, der Hass und Hetze einfach aufsaugen soll. Der Schwamm wurde sehr schnell zerstört. Ihn erreichen Hassmails und Morddrohungen. Man will ihn „vergewaltigen“ und „in die Gaskammer schicken“. Fremde Menschen beschimpfen ihn auf der Straße.

Offenbar gibt es Menschen, die einfach nur hassen wollen, sagt er. Und es gibt solche, die aus diesen Worten Taten werden lassen. Deutschland schafft mich. Wie ich erfuhr, dass ich doch

kein Deutscher bin! heißt das Buch, in dem Michel Abdollahi stellvertretend für Millionen Ausländer seine Erfahrungen schildert.

Angst vor Fremden, Vorurteile gegen den Islam und die Muslime, fehlende Informationen, Verallgemeinerungen und zunehmend gezielte Hetze im Netz – all das führt dazu, dass Muslimfeindlichkeit immer mehr zunimmt.

In einem Informationsfilm* heißt es am Ende:
Du kannst etwas verändern!

Zuerst bei dir selbst und so
hoffentlich zur Stärkung
des Zusammen-
lebens für uns alle.



* www.BPB.DE/Muslim-feindlichkeit-Begegnen





Bibel/Weisheiten

„Wenn du von mir
fortgehst, so streue keine
Dornen über den Weg.
Es könnte sein, dass du
irgendwann barfuß zurück-
kommst.“

Islamische Weisheit

„Im Judentum, Christentum und Islam
wird die göttliche Barmherzigkeit
(Barmherzigkeit Gottes) als herausragende
Eigenschaft Gottes angesehen. Käte
Hamburger (1985) definierte Barmherzigkeit
als tätige Nächstenliebe. Der Nächste
sei jeweils der, den der Mensch durch
barmherziges Handeln zu seinem
Nächsten machte.“

AnthroWiki zum Begriff Barmherzigkeit.

Psalm 57

in Auszügen nach der BasisBibel:

Hab Erbarmen mit mir, Gott, hab Erbarmen!

Denn bei dir habe ich Zuflucht gesucht.

Im Schatten deiner Flügel fühle ich mich sicher,
während das Unheil vorüberzieht.

Ich rufe zu Gott, dem Höchsten,
zu Gott, der zu meinen Gunsten handelt. ...

Erhebe dich, Gott, über den Himmel,
über die ganze Erde in deiner Herrlichkeit. ...

Mein Vertrauen steht fest, Gott,
felsenfest steht mein Vertrauen.

Darum will ich singen und musizieren:

„Erwache, du herrlicher Glanz!

Erwache, du Klang von Harfe und Leier!

Ich will das Morgenrot wecken.“

Dir danke ich unter den Völkern, mein Herr.

Für dich musiziere ich vor den Nationen.

Denn deine Güte reicht bis an den Himmel
und deine Treue bis zu den Wolken.

Erhebe dich, Gott, über den Himmel,
über die ganze Erde in deiner Herrlichkeit.



angedacht

Kinderherzen kennen keinen Rassismus!

Rüdiger Schwulst

In meiner Vikariatsgemeinde gehörte es zu meinen Aufgaben, eine Kindergruppe zu eröffnen und zu betreuen. In einer Gemeinde mit vielen jungen Familien war es kein Problem, Kinder zu begeistern. Gegenüber dem Gemeindehaus lag ein Haus, in dem Asylbewerberfamilien lebten. Die Kinder der meist muslimischen Familien entdeckten schnell die Nachmittage in den gut ausgestatteten Jugendräumen als Abwechslung und spielten mit den Kindern aus christlichen Familien. In der Kinderkirche tauchten nun auch die muslimischen Kinder auf, neugierig, was die anderen Kinder da wohl machten. Die Kinder spielten miteinander, hatten sichtlich Spaß und lernten voneinander.

Nesrin ist ein afghanisches Mädchen, das in die 2. Klasse einer Grundschule kommt. Sie sitzt neben Leonie. Trotz der Sprachbarrieren verstehen sich beide Mädchen super und

spielen in den Pausen zusammen. Nach 3 Wochen geht Leonie zur Klassenlehrerin und sagt, dass sie nicht mehr neben Nesrin sitzen möchte. Einen Grund kann sie nicht nennen. Sie will eben nicht mehr. Nesrin ist verzweifelt. Später kommt heraus, dass Leonies Eltern ihre Tochter dazu gedrängt hatten, die Nähe zu dem muslimischen Mädchen zu meiden.

Kinderherzen kennen keinen Rassismus und keinen religiösen Dissens. Interreligiöser Dialog hat hier die Chance, ohne Vorurteile zu beginnen. Jesus Christus hat einmal gesagt, dass mit ihm das Reich Gottes, das Reich der Liebe und Nähe Gottes angebrochen ist, und dass nur der es erreichen kann, der das Reich Gottes annimmt wie ein Kind. Wir Großen sollten uns führen lassen von unseren Kleinen – immer Richtung Reich Gottes.





zum Thema

Interview

Lieber Herr Sahinöz, die „Türkische Islamische Gemeinde zu Halle“ ist die nächstgelegene Moscheegemeinde von Versmold. Was sind das für Menschen, die zu dieser Gemeinde gehören?

Die Moschee in Halle/Westf. gibt es schon seit 1980. Damals war die Moschee noch an der Langenstraße. 1988 zog man dann in die Gartenstraße. Da es bis Mitte der 90er Jahre die einzige Moschee im Norden des Kreises war, kommen die Mitglieder der Moschee aus Halle, Steinhagen, Werther, Borgholzhausen und Versmold. Auf Grund der türkischen Gastarbeiter gehörten der Moschee überwiegend Menschen mit türkischen Wurzeln an. Dies änderte sich jedoch in den letzten Jahren. Inzwischen gehören zur Gemeinde neben türkischen Muslimen auch syrische, afghanische, irakische, iranische, bosnische, marokkanische, afrikanische, somalische und natürlich auch deutsche Muslime.

Wie ist das Verhältnis von denen, die in den letzten Jahren gekommen sind, zu den anderen, die schon lange hier wohnen?

Das Verhältnis ist sehr gut. Es gibt viele Gemeinsamkeiten, die sie verbindet. Eine Gemeinsamkeit ist nicht nur die Religion, sondern auch die neue Heimat Deutschland. Daher unterstützen die „alten“ Muslime die „neuen“ Muslime. Aber nicht nur Muslime bekommen Hilfe. Im Ramadan essen täglich fast 100 Menschen unterschiedlichster Religionen und Kulturen nach Sonnenuntergang in der Moschee.

Was hat sich in den letzten Jahren geändert für Muslime in Ostwestfalen?

Viele Muslime, die in Deutschland geboren sind und hier sozialisiert wurden, nehmen Deutschland als ihre neue Heimat wahr. Sie sind Ostwestfalen und fühlen sich im Kreis Gütersloh wohl. Dementsprechend sind auch ihre Ziele und Perspektiven nicht in die alte Heimat gerichtet. Mit Themen wie Islamischer Religionsunterricht, Imamausbildung, Bestattungen in Deutschland oder Islamische Seelsorge versucht man sich hierzulande zu engagieren. Im Alltag der Menschen geht es also um Themen, die sie hier als Mitglieder der Gesellschaft in Ostwestfalen beschäftigen.

Wie wirkt sich die Corona-Pandemie auf das Gemeindeleben bei Ihnen aus? Wie halten Sie untereinander Kontakt?

Die Moscheen deutschlandweit sind geschlossen. Die Gebete werden ausgesetzt. Das Gemeindeleben steht also still. Das ist für viele bitter. Das Zusammenkommen, die Geselligkeit fehlt vielen. Vor allem die Freitagsgebete oder die Wochenenden waren Anlässe, um gemeinsam zu beten oder Feste zu feiern. Das fällt jetzt alles aus. Die rituellen Gebete verrichtet jeder Muslim alleine zu Hause. Die Predigten werden teilweise digital zur Verfügung gestellt.

Was antworten Sie einem Menschen, der behauptet: „Der Islam gehört nicht zu Deutschland!“

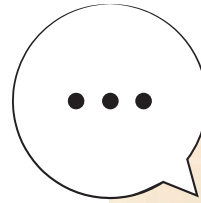
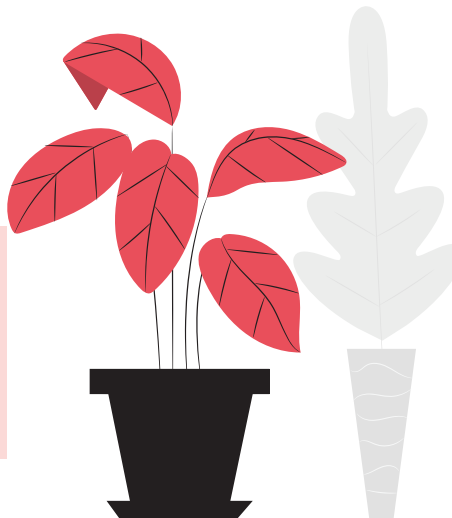
Ich sage, dass dies sowohl geschichtlich als auch in der gegenwärtigen Praxis falsch ist. Was relativ unbekannt ist, dass der Islam nicht seit 50 Jahren, sondern seit 500 Jahren in Deutschland gelebt wird. Seit über 500 Jahren sind Muslime in dieser Gesellschaft und haben zu verschiedenen Zeitepochen die Gesellschaft mitgestaltet. Dabei kam



nie die Frage auf, ob diese Menschen Teil dieser Gesellschaft sind. Dies war eine Selbstverständlichkeit. Der Islam war keine Religion der "Gäste", sondern ein Glaube der Mitbürger. Gegenwärtig leben (inkl. der Geflüchteten) etwa 6 Millionen Muslime in Deutschland. Sie sind deutsche Muslime. Der größte Anteil ist hier geboren, hier zur Schule gegangen, arbeitet hier, ist hier sozialisiert worden und wird auch hier begraben werden. Diese Menschen leisten einen immensen Beitrag für diese ihre Gesellschaft. Auch in den Moscheegemeinden gibt es großes ehrenamtliches Engagement von unschätzbarem Wert. Der Islam und die Muslime in Deutschland blicken also auf ein halbes Jahrtausend des friedlichen Miteinanders zurück und sind schon längst deutsche Muslime.

Wenn unsere Konfis bei Ihnen eine Gebetszeit erleben, sind sie immer sehr beeindruckt. Sie mögen die offene Atmosphäre bei Ihnen. Was wünschen Sie sich ganz persönlich für das Miteinander von Christen und Muslimen?

Dialog verbindet Menschen. Da wo man sich trifft, miteinander redet, kommuniziert, lernen sich die Menschen kennen. Die Gemeinsamkeiten werden deutlich. Ali, der vierte Khalif und Schwiegersohn des Propheten Muhammed sagte einmal: „Der Mensch mag das nicht, was er nicht kennt.“ Wenn man sich kennt, merkt man, wie gleich man eigentlich ist. Somit verschwindet das Fremde. Anstelle dieser kommt Freundschaft hervor. Daher wünsche ich mir, dass Christen und Muslime mehr aufeinander zugehen und ihre Gemeinsamkeiten erkennen.



zur Person: Cemil Şahinöz, geb. am 1. August 1981 in Halle/Westf., ist ein deutsch-türkischer Diplom-Soziologe, Familienberater, Autor und Doktorand der Theologie. Unter anderem ist er 1. Vorsitzender des Bündnisses Islamischer Gemeinden in Bielefeld. Vermolder Konfirmanden gibt er regelmäßig eine Einführung in die Haller Moscheegemeinde.

Die Fragen stellte Sven Keppler.





Spielgruppe

Aus der Spielgruppe

Es ist Dienstag, 9.00 Uhr, normalerweise wuseln bereits alle Kinder um uns herum. Es wird gerutscht, mit Lego gebaut, gemalt, ein Buch angeschaut oder einfach noch ein bisschen bei uns auf dem Schoß gesessen, um den Abschied von Mama zu erleichtern. In diesem Spielgruppenjahr haben wir neun Kinder, im Alter zwischen fünf und einem Jahr, aus fünf verschiedenen Nationen. Das Besondere in diesem Jahr ist, dass sowohl unsere beiden ältesten als auch unsere jüngsten Kinder jeweils ein Zwillingspärchen sind. Da die Großen eineiige Zwillinge sind, kommt es immer wieder zu lustigen Situationen, in denen wir gesagt bekommen, „ich bin nicht ..., ich bin doch ...!“ OK, auf den zweiten Blick sieht man es.

Um halb zehn wird der Tisch für unser gemeinsames Frühstück gedeckt. Die Kinder stehen im Kreis, halten sich an den Händen und können es kaum erwarten, unser Begrüßungs- und Frühstückslied zu singen. Nachdem sich alle gestärkt haben, gibt es verschiedene Angebote: es wird gebastelt, geklebt, geknetet

oder bei gutem Wetter im Innenhof mit Bobby Cars sowie anderen Fahrzeugen umhergeflitzt.

Im Frühling war geplant, mit den Kinder zusammen unseren Gruppenraum und das Fenster der Jahreszeit entsprechend zu gestalten. Die Bastelvorlagen, Fenstermalfarbe usw. lagen bereit, und die Kinder waren schon gespannt, was gebastelt wird. Auch uns hat das Coronavirus einen Strich durch die Rechnung gemacht. Mitte März musste die Spielgruppe schließen. Die Kinder werden in der Zeit zu Hause von ihren Eltern betreut, und wir sind im Homeoffice bzw. zur Betreuung unserer eigenen Kinder. Schon jetzt freuen wir uns darauf, wenn wir uns wiedersehen und gemeinsam unseren Tag gestalten können.

Liebe Grüße von den Kindern und dem Team der Spielgruppe
Daniela Schätzchen



Konfi³

Miteinander leben – Christentum und Islam im Religionsunterricht

Auch in den Schulen des CJD ist es völlig normal, dass christliche und muslimische Kinder und Jugendliche gemeinsam bis zum 10. Jahrgang den Religionsunterricht besuchen. In einer säkular geprägten Gesellschaft sind religiöse Differenzen nicht an der Tagesordnung. Eine gute Chance, vorbehaltlos Christentum und Islam im Dialog zu betrachten.

In den Lehrplänen der Schulen wird auf die abrahamitische Herkunft der jüdisch-christlichen und der muslimischen Religion Wert gelegt. Schließlich erkennen beide ihre Wurzeln in dem Glaubensvorbild Abraham und seinem Gott, aus dem sie hervorgegangen sind. Ziel ist es, die Gemeinsamkeiten der aus diesem Grund verwandten Religionen zu erkennen und die unterschiedlichen Entwicklungen im Laufe der Geschichte zu verstehen.

Mir ist es im Unterricht wichtig, Vorurteile durch Unkenntnis abzubauen und Gemeinsamkeiten für einen interreligiösen Dialog zu berücksichtigen. Das bedeutet keinesfalls eine unreflektierte ökumenische Gleichmacherei. Aber in den Zehn Geboten, wie auch in den „5 Säulen des Islam“ (1. Bekenntnis, 2. Gebet, 3. Almosen, 4. Fasten, 5. die Hadsch, die Wallfahrt) erkennen wir die

gemeinsame Hinwendung zu Gott und seinem Willen, aber auch die Hinwendung zu den Mitmenschen.

Ein wichtiger Aspekt für einen toleranten Vergleich ist auch die Bedeutung Jesu von Nazareth für den Islam. Zwar sehen Muslime in Jesus nicht den Sohn Gottes, jedoch einen Gesandten Gottes und Prophet. Im Koran wird Jesus als das „Wort der Wahrheit“ bezeichnet. Von ihm wird gesagt, dass er von Gott mit dem Heiligen Geist gestärkt worden ist. Er lehrte die „Schrift, die Weisheit, die Thora und das Evangelium“.

Dies lädt ein zu gegenseitiger Wertschätzung und zum Respekt vor Glaube und Lehre anderer.

Rüdiger Schwulst

fahrplan

Termine Krabbelgruppen

Oesterweg

Donnerstags · 16:00 Uhr
Kindergarten Oesterweg · Müllerweg 4
Kontakt für Infos und Anmeldung:
Gudrun Berger · Tel. 2778

Termine Kinderkirche

Innenstadt

jeweils 9:30 Uhr – 12:00 Uhr im
Gemeindezentrum Rothenfelder Straße |

Oesterweg und Hesselteich

jeweils 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr im
Gemeindehaus Oesterweg

Loxten

jeweils 9:30 Uhr – 12:00 Uhr
im Gemeindehaus Loxten

Peckeloh

jeweils 10:00 Uhr – 12:00 Uhr
im Gemeindehaus Peckeloh

Termine CVJM

Jungschar 6-12 Jahre

außer in den Ferien
freitags · 17:00 Uhr – 19:00 Uhr
Gemeindezentrum · Rothenfelder Str. 2
Weitere Termine vom CVJM auf Seite 14





Konfi 7/8

Mit Konfis zu Gast in der Moschee

"Muslime beten fünfmal am Tag." „Sie essen kein Schweinefleisch." Viele Jugendliche in Konfi8 wissen gut Bescheid über muslimische Bräuche. Auch wenn wir über kniffligere Fragen ins Gespräch kommen, haben viele ein ausgewogenes Urteil. Kopftuch, Patriarchat, Terrorismus – hier glauben nur wenige Konfis an die verbreiteten Klischees.

Daran merke ich, dass das Thema Islam in der Schule gut besprochen wird. Aber wenn ich dann frage: „Wer von Euch ist denn schon einmal in einer Moschee gewesen?", dann melden sich nur ganz wenige. Vielleicht einmal im Urlaub in der Türkei. Oder in Ägypten. Aber die meisten kennen muslimische Gebetshäuser nur vom Hörensagen.

Der Besuch in der Moschee in Halle ist deshalb immer ein besonderes Erlebnis. Schon seit vielen Jahren fahre ich mit den Jugendlichen vor der Konfirmation in die Moschee gegenüber vom Lindenbad. Und dort gibt es gleich eine Überraschung. Uns erwartet nämlich kein verschnörkelter Bau aus 1001 Nacht. Sondern ein umgebautes Industriegebäude. Am Eingang duftet es herzlich nach Döner. Denn die Moschee hat nicht nur einen Gebetsraum, sondern auch ein Gemeindezentrum mit Imbiss. Cemil Şahinöz empfängt uns herzlich und zeigt uns die Räumlichkeiten. Bevor wir den Gebetsraum betreten, ziehen wir die Schuhe aus. Alle Konfis waren gewarnt

und haben heile Socken an. Im Inneren erklärt unser dialogerfahrener Gastgeber den Aufbau eines muslimischen Gottesdienstes und beantwortet unsere Fragen. Dabei macht er die verschiedenen Bräuche von ihrem Sinn her verständlich. Zum Beispiel die Handbewegung vor dem Gebet: „Ein Muslim wirft alles hinter sich, was ihn beschäftigt. Damit er im Moment des Gebetes ganz für Gott da ist. Wie ich ja auch nicht an mein Handy gehe, wenn ich mit Euch spreche!"

Unvergesslich ist dann für die Konfis die Gebetszeit, die wir miterleben. Auch wenn wir die arabischen Worte nicht verstehen. Wir spüren: Da sind Menschen, die sich im Gebet ganz auf Gott ausrichten. So, wie es im Christentum ja auch sein sollte.

Sven Keppler





Online-Jugendarbeit!

Als es Mitte März hieß, die Schulen werden geschlossen, mussten wir unsere Jugendarbeit kurzfristig umstellen. Schnell war klar: Wir vom CVJM Versmold wollen die Kinder und Jugendlichen in dieser Zeit nicht alleine lassen. Deshalb haben wir unsere Online-Jugendarbeit gestartet. Jeden Tag einen kurzen Audio-Input, den man sich auf unser Website www.cvjm-versmold.de/online-jugendarbeit/ downloaden kann. Darin greifen wir alltagsrelevante Themen auf und geben Tipps sowie Anregungen. Just4U Online-Meeting. In einer interaktiven Videokonferenz besprechen wir Fragen

mit den Jugendlichen und spielen eine Menge Spiele.

Instagramseite **@cvjm_versmold**. Wir nehmen die Teens mit in unseren Alltag und bereiten kleine Überraschungen für sie vor. Care-Pakete mit Tee, kleinen Spielen, Süßem und einer Andacht für unsere jungen Menschen. Wir haben erlebt, dass diese Angebote von den Kindern und Jugendlichen gut wahrgenommen werden und in der außergewöhnlichen Zeit Halt geben. Gottes Segen wünscht der CVJM Versmold



fahrplan

Termine CVJM

JUNGESCHAR (6 - 12 Jahre)

freitags · 17:00 Uhr - 19:00 Uhr
Gemeindezentrum · Rothenfelder Str. 2

JUST 4 U

donnerstags · 17:00 Uhr - 20:00 Uhr
CVJM Jugendheim / Ravensberger Str. 25

TEN SING

montags · 18:00 Uhr - 21:00 Uhr
CVJM Jugendheim / Gemeindezentrum
Ravensberger Str. 25 / Rothenfelder Str. 2

JUNGE ERWACHSENEN KREIS

"Wohnzimmer"
für Jugendliche ab 16+
1 x im Monat

DAS BESONDERE FRÜHSTÜCK

in der Regel jeden 1. Sonntag im Monat
ab 11:00 Uhr

Ev. Gemeindezentrum,
Rothenfelder Str. 2

ankoppeln

Weitere Infos zum CVJM Versmold
gibt's im Netz:

www.cvjm-versmold.de



Das Westside ist für Alle da!

Ins Juz Westside kommen Kinder und Jugendliche der unterschiedlichsten Nationalitäten und Religionen, um sich zu treffen, miteinander zu zocken, Crêpes zuzubereiten, zu musizieren, abzuhängen und was man dort sonst noch alles machen kann.

Für das alltägliche Miteinander spielt die Herkunft und die Religion eine eher untergeordnete Rolle. Das liegt sicherlich auch an der Grundhaltung des Westside, wie sie auch in der aktuellen Konzeption formuliert wird: „...Kenntnisse über die Konfessionszugehörigkeit, die Herkunft, den Bildungsstand und die Weltanschauung sind wichtig für die Beziehungsarbeit, Begleitung und Förderung, spielen aber zunächst eine untergeordnete Rolle. Wir haben einen diakonischen Auftrag (Dienst am Menschen) – zu uns kann jede/r kommen, wie er/sie ist...“ Aber manchmal ergeben sich unter unseren Besucher*innen oder auch zwischen ihnen und uns spannende Gespräche darüber, wo sie herkommen, ob man einen Glauben hat, wie man ihn lebt und so manch anderes. Das geschieht oft dann, wenn man sich schon etwas länger kennt und schon eine gewisse Beziehung miteinander vorhanden ist – siehe Konzeption.

Mein Kollege Olaf hatte einmal ein spannendes Gespräch mit einem jungen irakischen Mann über den Koran und die Bibel. Das Gespräch verlief sehr intensiv und war von



gegenseitigem Interesse an dem, was der andere mitteilte, geprägt. Daraufhin kaufte Olaf einen Koran auf deutsch, der eine ganze Zeit lang im Jugendzentrum gemeinsam mit der Bibel im Thekenbereich lag. Ein gutes Beispiel dafür, wie wir miteinander umgehen und voneinander lernen können. Gegenseitige Wertschätzung, Begegnung auf Augenhöhe und Interesse an dem, was uns das Gegenüber mitteilt, sind meines Erachtens dabei zentral.

Schön, dass das im Westside immer wieder gelingt!
Jens Schröder



Melanie Krolow lädt in die Ortsteile ein

Hallo zusammen,
in der mobilen Kinder und – Jugendarbeit biete ich offene Angebote für Kinder in den Gemeindehäusern Oesterweg und Peckeloh an. Das vielfältige und abwechslungsreiche Programm richtet sich an Kinder von 6 bis 12 Jahren. Jede Woche erwartet die Kinder ein neuer kleiner Programmpunkt, lässt Euch überraschen. In Peckeloh, in der Starenstraße 23, findet das Angebot jeden Montag von 16 bis 18 Uhr statt. In Oesterweg, im Müllerweg 2, findet das Angebot jeden Donnerstag von 16 bis 18 Uhr statt. In diesem Jahr startet ein weiteres offenes Angebot im Jugendkeller des Gemeindehauses in Bockhorst. Es richtet sich ebenfalls an 6 bis 12jährige und wird dienstags von 16 bis 18 Uhr stattfinden, weitere genauere Informationen folgen.

Ich hoffe wir sehen uns bald,
ich freue mich auf dich.



fahrplan

Jugendzentrum Westside

Montags

13:30 – 14:15 Uhr – Schülercafé
15:30 – 19:00 Uhr – Offener Treff
für 6 – 14 jährige
17:30 – 20:00 Uhr – Offener Treff
für Jugendliche ab 15 J.
16:00 – 20:00 Uhr – Bandraum &
Musikunterricht mit David

Dienstags

16:00 – 18:00 Uhr – Kindercafé
für 6 bis 12 jährige
ab 17:00 Uhr – E-Gitarrenunterricht
18:30 – 20:00 Uhr – Tischtennis im Saal

Mittwochs

13:30 – 14:15 Uhr – Schülercafé
15:30 – 19:00 Uhr – Offener Treff
für 6 – 14 jährige
17:30 – 20:30 Uhr – Offener Treff
für Jugendliche ab 15 J.

Donnerstags

16:00 – 19:00 Uhr – Mädchentag

Freitags

15:00 – 21:00 Uhr – Offener Treff
bis 19:00 Uhr – 6 bis 14 jährige

Sonntags

15:00 – 18:00 Uhr – Offener Treff für alle

auskunft

Telefon: 05423 – 49911
E-Mail: team@juz-westside.de

ankoppeln

JuZ Westside im Netz:
www.juz-westside.de

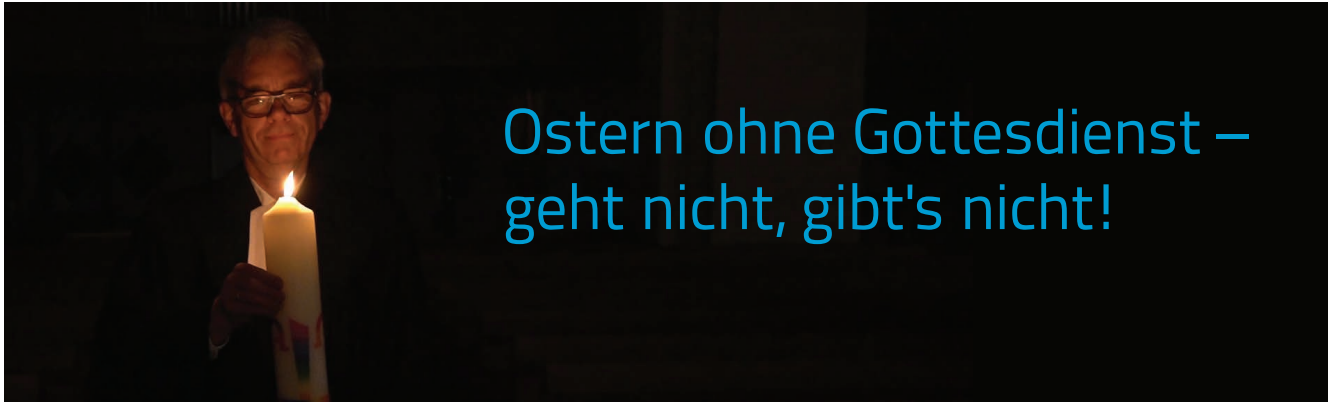


Datum	Petri-Kirche 10.00 Uhr	Peckeloh 10.00 Uhr	Loxten 10.00 Uhr	Hesselteich 9.30 Uhr	Oesterweg 10.45 Uhr
01.06. Pfingst- montag		11.00 Uhr Ökumen. Gottes- dienst Hof Wilke Hübler-Umemoto			
07.06. Trinitatis	Sonntagsvergnügen Abschluss Konfi 3 Dr. Keppler/Leien- decker/Schwulst	Gottesdienst Hübler-Umemoto	Gottesdienst Becker		
14.06.	Gottesdienst Grün			Gottesdienst Absolon	Sonntagsvergnügen Abschluss Konfi ³ Absolon
21.06.	WortKlang Leiendecker	Gottesdienst Absolon	Gottesdienst Schwulst		
28.06.	Taufen Leiendecker			Gottesdienst Absolon	Gottesdienst Absolon
05.07.	Sonntagsvergnügen Absolon	10.45 Uhr Gottesdienst Hübler-Umemoto	9.30 Uhr Gottesdienst Hübler-Umemoto		
12.07.	Gottesdienst Hübler-Umemoto				10.00 Uhr Freiluftgottesdienst am Heimathaus Absolon
19.07.	WortKlang Leiendecker	10.45 Uhr Gottesdienst Hübler-Umemoto	9.30 Uhr Gottesdienst Hübler-Umemoto		



Datum	Petri-Kirche 10.00 Uhr	Peckeloh 10.00 Uhr	Loxten 10.00 Uhr	Hesselteich 9.30 Uhr	Oesterweg 10.45 Uhr
26.07.	Taufen Dr. Keppler			Gottesdienst Becker	Gottesdienst Becker
02.08.	Sonntagsvergnügen A. Keppler	10.45 Uhr Gottesdienst Becker	9.30 Uhr Gottesdienst Becker		
09.08.	Gottesdienst Becker			Gottesdienst Dr. Keppler	Gottesdienst Dr. Keppler
16.08.	Sonntagsvergnügen Begrüßung Konfi 3 Dr. Keppler/Leien- decker/Schwulst	Gottesdienst Hübler-Umemoto	Gottesdienst Absolon		
23.08.	Taufen Leiendecker			Gottesdienst Absolon	Gottesdienst Absolon
29.08.	15.00 Uhr Konfirmation Hübler-Umemoto				
30.08.	Konfirmation Absolon				





Besondere Situationen bedürfen besonderer Maßnahmen. Wenn Ostern eben mitten in die Corona-Krise fällt und ein normaler Gottesdienstbesuch nicht in Frage kommt, werden die Macher der Kirchengemeinde kreativ. Den Ostergottesdienst komplett ausfallen lassen? Für Kantor Hadlef Gronewold und Pfarrer Dirk Leiendecker keine Option. Es ist gute, alte Tradition in der Petri-Kirche am Ostersonntag, morgens in der Früh, wenn alles noch dunkel ist, das Osterlicht zu entzünden. Die gute Nachricht: Die Tradition musste nicht abreißen. Die schlechte: Lediglich Dirk Leiendecker und ein Kameramann wohnten der Zeremonie bei.





Der "Ostergottesdienst" - er fand in Versmold auf der Internetplattform YouTube statt. Kantor Hadlef Gronewold untermalte das Video mit Orgelklängen. Hadlef Gronewold war es auch, der eine andere Gruppe der Kirchengemeinde mobilisierte: den Posaunenchor. Der Vorteil der Bläser: Sie können mit ihren Instrumenten raus auf die Straße gehen und die Menschen direkt mit ihren Osterliedern erfreuen. "So haben wir wenigstens ein bisschen Ostern", sagte der Kantor.

Pünktlich um 10.15 Uhr starteten acht Bläser - mehr wurden von der Stadtverwaltung nicht erlaubt - ab der Petri-Kirche. Aufmerksame Zuhörer hätten die improvisierte Aktion durchaus mit dem beliebten Kurrendeblasen an den Adventssonntagen verwechseln können. Doch am Ostersonntag war

vieles anders: Die Bläser spielten mit zwei Metern Sicherheitsabstand zueinander. Jeder mit seinem eigenen Notenständer. Der Kantor kontrollierte akribisch mit einem Zollstock. Nach ein paar Liedern an der Petri-Kirche ging es für Stefani Bentfeld, Corinna Kleinknetter, André Schneider (alle Sopran), Christina Uthmann, Nils Bentfeld (Alt), Andreas Bentfeld (Tenor), Sven Bentfeld und Reinhold Höcker (Bass) weiter zum Katharina-von-Bora-Haus. Im Garten des Seniorenzentrums wurden sie schon erwartet. Viele Bewohner öffneten die Fenster, um den österlichen Klängen zu lauschen. Ein ähnliches Bild am Haus Phönix. Viele Bewohner freuten sich über die Abwechslung am Ostersonntag. Ein bisschen Ostergottesdienst konnte eben auch in Zeiten der Krise stattfinden.

André Schneider

fahrplan

Probentermine

jeweils im Gemeindezentrum
Rothenfelder Str. 2

Kantorei

montags · 20:00 Uhr - 22:00 Uhr

Jungbläserkreis

mittwochs · 19:15 Uhr - 20:15 Uhr

Posaunenchor

mittwochs · 19:45 Uhr - 21:00 Uhr

Kinderchor (ab 5 Jahren)

donnerstags · 15:00 Uhr - 15:45 Uhr

Teenie-Chor (ab 4. Schulklasse)

donnerstags · 17:15 Uhr - 18:00 Uhr

Gospelchor „Sing'n'Swing“

donnerstags · 19:30 Uhr - 21:00 Uhr

Bei Rückfragen:

Kantor Hadlef Gronewold
Telefon 05423-476847



Aus dem Presbyterium

Am 22. März sollte im Gottesdienst in der Petri-Kirche das neue Presbyterium feierlich eingeführt werden. Die ausscheidenden Presbyter sollten bei der Gelegenheit mit Dank verabschiedet werden. Die Betonung liegt auf „sollte“. Wie durch so vieles hat auch hier die Corona-Krise einen gründlichen Strich durch die Rechnung gemacht. Die konstituierende Sitzung des neuen Presbyteriums drei Tage später konnte ebenfalls nicht stattfinden. Die Landeskirche hat sich schnell etwas einfallen lassen, damit die Gemeinden trotz der Krise ein funktionsfähiges Leitungsgremium haben und somit handlungsfähig bleiben. Indem alle Presbyterinnen und Presbyter zu einem bestimmten Termin ein Formular unterschrieben und zur Kirchengemeinde zurückgesandt haben, galten sie Anfang April als eingeführt. Gut, dass es recht unkomplizierte Lösungen für komplizierte Sachverhalte gibt; trotzdem schade, dass diese Amtseinsetzung nicht mit Gemeinde und vor Gott vollzogen werden konnte. Es ist auf jeden Fall geplant, diesen Gottesdienst nachzuholen.

In der letzten Ausgabe von Mitfahren hatten sich an dieser Stelle bereits Maike Nimz sowie Sandra Jessen als neue Presbyterinnen vorgestellt. Nun möchten wir auch Sabrina Widany begrüßen:



Sabrina Widany

34 Jahre alt, verheiratet | Hobbys: Bewegung an der frischen Luft – Radfahren, Inline Skaten, Fotografieren

Innerhalb der Kirchengemeinde liegen mir besonders die Gottesdienste am Herzen, ob es der Heaven & Earth war oder der klassische Sonntagsgottesdienst. Mit der Arbeit im Presbyterium möchte ich die Gemeinde in ihrer Gottesdienstarbeit vertieft unterstützen und durch neue Anregungen meinen Beitrag zur Gemeinschaft leisten.





Lächelnde Augen

„Stellen Sie sich vor, der Herr aus Syrien hat schon über 200 Atemmasken aus meinen Betttüchern genäht!“ Frau Cord-Landwehr aus Peckeloh, die sich dafür eingesetzt hatte, für Pflegeeinrichtungen hier in Versmold zusätzliche Mund-Nasen-Masken zu nähen, war begeistert. Schon elf Jahre sei er hier in Deutschland – und so freundlich! Seiner Frau schenkte sie einen Strauß Tulpen vom Selbstpflückerfeld. Eine der schönen kleinen Geschichten, die die Corona-Zeit schreibt! Auch Christina Krößmann-Berg, die zusammen mit Monika Duwe seit fünf Jahren die Nähstube am Donnerstag, nun im katholischen Pfarrheim in der Kämpenstraße, anbietet, hat mit ihrer ganzen Familie zig solcher Masken genäht und sie dem Katharina-von-Bora-Haus gebracht. Das gute, alte Betttuch, weiß und kochfest, erfährt eine ungeahnte Resonanz. Vor meiner Haustür steht ein paar Tage darauf eine junge Frau, die ich schon sehr lange

nicht gesehen habe: Sie trägt, wie immer, ein hübsches Kopftuch – aber nun auch noch eine Atemmaske und schaut mich neugierig an: Ob sie mich wohl erkennt? Ja, zum Glück gelingt es mir – ich erkenne sie an den lächelnden Augen – und wir freuen uns beide. Auch sie ist Schneiderin von Beruf und hält in der Hand einige selbstgenähte Masken: „Für Dich und deine Familie! Und die übrigen für das Team der Kinder-Kleiderkammer.“ So geht es in diesen Tagen hin und her – die Freude, das Engagement, das Aneinander denken.

An dem Tag Mitte März, als wir uns zum vorerst letzten Mal in der Frauenschule trafen, erzählte eine Frau aus Afghanistan, dass ihre Großmutter im Iran auch schon im Krankenhaus sei – mit einer Corona-Infektion. Ob MuslimInnen, JesidInnen, JüdInnen oder ChristInnen – wir beten in der Corona-Krise viel. Für die Menschen in der Ferne und die ganz in der Nähe. Beim Beten weinen oder lächeln Augen und Herzen.

Anja Keppler

fahrplan

Termine

Ökumenischer Unterstützerkreis
Asyl Versmold

Nähstube

im Pfarrheim an der St.-Michael-Kirche,
Kämpenstr. 8 | donnerstags 17:30 Uhr –
19:30 Uhr | **Info:** Christina Krößmann-
Berg 05423-6523

Kinder-Kleiderkammer

im Pfarrheim an der St.-Michael-Kirche,
Kämpenstr. 8 | Annahme und Ausgabe
mo + fr 10:00 Uhr – 12:00 Uhr
fr mit Teestube 16:00 Uhr – 18:00 Uhr
Info: Katharina Ostkämper 05423-41486

Friedensgebet am Montag

in der Petri-Kirche, Seitenschiff
4. Montag im Monat | 18:30 Uhr

Frieden auf dem Weg: jeweils der 1.

Montag eines Monats: 18:00 Uhr ab
Petri-Kirche, vorher um 17:51 Uhr
Impuls dazu in der Petri-Kirche

Unterstützerkreis-Treffen

Ort und genauer Termin nach Absprache
i.d.R. 1. Montag im Monat
19:00 Uhr – 21:00 Uhr

Ehrenamtliche Deutschkurse

im Pfarrheim an der St.-Michael-Kirche,
Kämpenstr. 8 | Dienstag 9:00 Uhr –10:30
Uhr für alle | Donnerstag 9:00 Uhr –11:00
Uhr für Frauen | **Info:** Brigitte Schrenk
05423-6941 | Anja Keppler 05423-
473595

Patenschaften, Spenden

Info: Anja Keppler 05423-473595

facebook: „Versmolder helfen
den Flüchtlingen“



So soll es einmal werden: Das „House of One“
vom Haupteingang an der Brüderstraße in Berlin.

©Kuehn Malvezzi/House of One, Visualisierung:
Davide Abbonacci, Kuehn Malvezzi

Ein Haus für Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung

Das gab's in Deutschland noch nie! Juden, Christen und Muslime bauen ein gemeinsames Haus. Unter dem Dach befindet sich eine Synagoge, eine Kirche und eine Moschee. Geht nicht? Doch! In Berlin entsteht seit 2011 das gemeinsame „House of One“.

Das Projekt startete einst auf Initiative der evangelischen Kirchengemeinde St. Petri-St. Marien. Die jüdische Gemeinde der Bundeshauptstadt im Verbund mit dem Rabbinerseminar Abraham-Geiger-Kolleg und die muslimische Dialoginitiative „Forum Dialog“ wurden mit ins Boot geholt und das einmalige Projekt realisiert. Die Welt brauche, so beschreiben die Initiatoren auf ihrer Internetseite, einen Ort des Friedens. Die Religionen könnten sich dort untereinander verständigen und in Austausch mit Wissenschaften, Kunst und Kultur gehen. „Für uns Muslime ist dieses Projekt eine einzigartige Gelegenheit, in Deutschland, unserer Heimat, wahrgenommen zu werden“, erklärt Imam Kadir Sanci. „Gerade aus der multikulturellen Stadt Berlin heraus wird sich unsere Botschaft in alle Welt verbreiten“, meint Rabbiner Tora Ben Chorin. Er meint die Botschaft des Friedens und des gemeinsamen Miteinanders. „Für uns ist es eine gute Gelegenheit, unsere Freunde und Nachbarn besser kennenzulernen“, unterstreicht Pfarrer Georg Hohberg. „Im House of One werden Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung zu Hause sein.“ Das Projekt ist inzwischen weit fortgeschritten und die Planungen weitgehend abgeschlossen. Der Grundstein soll sobald es die aktuelle Corona-Krise ermöglicht, erfolgen. Doch die Botschaft des Friedens und des gemeinsamen Miteinanders lebt in Berlin schon heute.

André Schneider

Pfarrer Gregor Hohberg (von links), Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama und Imam Kadir Kadir Sanci bilden das Präsidium der Stiftung „House of One“, die sich um das Projekt kümmert. Foto: Klemens Renner / House of One





Die Tafel

Eine süße Überraschung

Mitte März hatte die Corona-Krise auch die Vermolder Tafel erreicht. "Die Verteilstellen wurden dicht gemacht", beschreibt Katharina Wolf, die das Angebot vor Ort koordiniert. Für die insgesamt 60 Haushalte sei das problematisch. Daher bekommen die "Kunden" der Tafel zum Osterfest eine besondere Überraschung: Gutscheine für einen lokalen Einzelhändler. "Die sind dafür gedacht, um vor allem Kindern eine Freude zu machen", erklärt Wolf. Schokolade oder besondere Lebensmittel seien mit den oft sehr kleinen Budgets bei vielen einfach nicht drin. "Nach den Feiertagen bekommen wir oft Lebensmittelspenden mit übrig gebliebenen Süßigkeiten", weiß die Ehrenamtliche aus Erfahrung. Aber auch das fällt dies Jahr weg.

Aktuell nehmen etwa 60 Haushalte das Angebot der Vermolder Tafel wahr. Sie werden wöchentlich mit Lebensmitteln versorgt, die sie gegen einen geringen Unkostenbeitrag im Gemeindezentrum abholen können. "Zu uns kommt eine bunt gemischte Gruppe", erklärt Katharina Wolf. Neben Familien mit "bis zu sechs Kindern" kommen Rentner oder Menschen, die aus verschiedensten Gründen von der Grundsicherung leben. "Die meisten sind sehr dankbar für das Angebot", berichtet die Mitorganisatorin. Und sie zeigten während der Corona-Zeit Verständnis. "Das wichtigste", hat Wolf in vielen Nachrichten ihrer Kunden erfahren, sei, "dass wir gesund bleiben". Mit "wir" ist das Team aus ehrenamtlichen Helfern gemeint, das die Verteilung wöchentlich organisiert.

Etwa 20 Helfer sind bei der Tafel aktiv. Sie holen die Lebensmittelspenden von der Zentralstelle in Gütersloh ab, teilen sie den Haushalten zu und pflegen persönlichen Kontakt. Die meisten von ihnen sind allerdings über 60 und gehören damit zur Risiko-Gruppe.

Katharina Wolf übernahm über Ostern aber nicht nur die Verteilung der Gutscheine und hielt Kontakt zu der Zentralstelle in Gütersloh, sie hilft auch vor Ort. Ein Bedürftiger gehört aus gesundheitlichen Gründen zur "Hochrisiko-Gruppe". Für ihn erledigt Wolf kleinere Einkäufe und Besorgungen. "Die meisten Familien können sich aber selbst helfen."

André Schneider





arbeiten in der Diakoniestation

"Ich bin dann mal weg"



Liebe Gemeindemitglieder,
Ich bin dann mal weg", sage ich zum 31.7.2020. Nach 38 Jahren verabschiede ich mich als Pflegedienstleitung der Diakoniestation Versmold in den Ruhestand. Nach Abschluss meiner Ausbildung zur examinierten Krankenschwester 1977 war ich zunächst im Versmolder Krankenhaus tätig. 1982 trat ich die Stelle als Gemeindeschwester in der Diakoniestation an. Seinerzeit arbeiteten dort gerade mal vier Schwestern. 1995 übernahm ich die kommissarische Leitung. Zwei Jahre später - nach absolvierter PDL-Ausbildung - wurde mir die Leitungsfunktion übertragen. Während dieser Zeit ist der ambulante Pflegedienst kontinuierlich gewachsen, immer mehr Angebote zur Versorgung der Pflegebedürftigen und zur Entlastung der Angehörigen wurden erarbeitet und umgesetzt: Betreuungs-Nachmittage, Pflegebedürftigen-Freizeiten, Verteilung von Essen auf Rädern, 4 Wohngemeinschaften als alternative Wohnform sind entstanden, die Tagespflege „Haus Dieckmann“ sowie Angebote im Bereich hauswirtschaftliche Versorgung. So ist auch die Anzahl der Beschäftigten inzwischen auf 115 Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter angestiegen, die in den unterschiedlichen Bereichen der Diakoniestation tätig sind.

Mein Beruf war für mich zugleich Berufung: zum Wohle der Pflegebedürftigen etwas auf den Weg zu bringen. Es war mir immer eine Herzensangelegenheit, den Menschen eine gute Beratung und bestmögliche Unterstützung anzubieten. Dies gelingt allerdings nur mit zuverlässigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern - ohne sie wäre diese Entwicklung nicht möglich gewesen. Sie sind es, die die Diakoniestation tragen.

Ich verabschiede mich mit einem lachenden, aber auch mit einem weinenden Auge – und sage ...

Danke an alle Pflegebedürftigen und deren Angehörige für ihr Vertrauen!

Danke an das Mitarbeiterteam für die gute Zusammenarbeit!

Danke an alle Wegbegleiter rund um Kirchengemeinde und Diakonie e. V.

Ihre

S. Gabry Weber

PS.: So ganz gehe ich doch noch nicht, ich stehe ab August an einem Vormittag in der Woche für Beratungen zur Verfügung!

auskunft

Telefon 05423-930186

E-mail: stationsbezirk.versmold@diakonie-halle.de



Katharina-von-Bora-Haus

Weltfrauentag im Katharina-von-Bora-Haus

Das Katharina-von-Bora-Haus feierte Anfang März erstmalig mit den Bewohnern und deren Angehörigen den Weltfrauentag, den es schon seit 100 Jahren gibt. Durch diesen besonderen Tag soll auf den Kampf und die Gleichberechtigung aller Frauen weltweit aufmerksam gemacht werden. Als Vorbereitung auf diesen Feiertag, der in anderen Ländern ähnlich wie der Muttertag begangen wird, wurden im Haus viele Angebote gemacht. Die Gäste waren über diese Aktivitäten sehr begeistert, und es wurde deutlich, dass unsere weiblichen Bewohner oft weibliche Vorbilder aus Politik, Funk und Fernsehen sowie der Musikwelt hatten. Es ergaben sich viele Gespräche darüber unter den Bewohnern, und es wurde deutlich, dass Frauen schon immer eine sehr wichtige aber oft unbeachtete Rolle hatten. Außerdem wurden berühmte und bekannte Frauen im Rahmen einer kleinen Ausstellung im Haus durch Plakate, Bücher, Schallplatten und CD's gewürdigt. Nachmittags zu Gast waren u.a. Pastorin Anja Keppler mit zwei jungen Frauen mit muslimischem

Hintergrund. Diese berichteten aus ihrer Heimat, wo das Leben teilweise alles andere als gut ist, und ihren Lebensweg. Ein weiterer Programmpunkt war der Auftritt der jungen Künstlerin Jouana Dahdouh, die mit Mutter und Schwester aus Osnabrück angereist ist. Sie erzählten über die Rechte der Frauen aus ihrem Heimatland Syrien. Jouana eroberte mit ihrem Gesang/Stimme die Herzen aller Anwesenden. Es war ein sehr interessanter und schöner Nachmittag, an dem deutlich wurde, wie unterschiedlich die Stellung und Wertschätzung der Frauen weltweit ist, und dass diese fast immer einen religiösen Hintergrund hat.

Lassen Sie uns an dieser Stelle mit einem Gedanken von Karl Ferdi Lange zum Weltfrauentag enden – unabhängig von Religion, Herkunft oder Hautfarbe:

„100 Jahre Frauentag, ein Synonym für Kraft, wenn man ihn nutzt, um zu erkennen, was eine Frau tagtäglich schafft, wenn man erkennt, wie sie sich einbringt für Kinder, ...Haushalt, ...Partner, ...Job, oft bis ans Ende ihrer Kräfte, ohne ein Dankeschön und Lob.“

fahrplan

**Folgende Termine
finden in unserer
Einrichtung statt:**

Cafeteria

jeden Dienstag, Donnerstag
und Sonntag
15.00 – 17.00 Uhr

auskunft

Telefon 05423-963-0
Mail: kvb-versmold
@perthes-stiftung.de

Tagespflege:
Tel. 05423-963140
Mail: gisela.bastian
@perthes-stiftung.de





fahrplan

Termine

Gesprächskreis zur Bibel

normalerweise an jedem letzten
Mittwoch im Monat, 19:30 Uhr
Gemeindehaus Peckeloh.
Termine siehe Homepage



Offene Kirche

Die Petri-Kirche ist in der Regel
an folgenden Tagen für Sie geöffnet:
Montag bis Freitag
14:00 bis 18:00 Uhr
Samstag 10:30 bis 12:30 Uhr
Ausgenommen Feiertage

aus dem Presbyterium

Neues von der Baustelle "Gemeindehaus"





Danke, du schenktest ihr das Leben, danke, du warst stets für sie da..." – U.a. mit diesem Lied haben wir Gott gedankt und am 3. Februar Abschied genommen von Gerda Lünstroth, die 84 Jahre unter und mit uns leben durfte. In ganz unterschiedlichen Bezügen durften wir sie in unserer Kirchengemeinde erleben. Von 1978 bis 1995 gehörte sie als Reinigungskraft zum Team des Kindergartens Gartenstraße. 22 Jahre lang war sie Presbyterin, hat sich engagiert im Friedhofs-, Bau- und Kindergartenausschuss. Hunderte von Gemeindebriefen hat sie ausgeteilt, für die diakonische Arbeit gesammelt, hat ungezählte Stunden im Katharina-von-Bora-Haus beim Weben und Gedächtnistraining mit den Senioren zugebracht. Im Abendkreis werden wir – genauso wie ihre Familie – ihr stets präsenten Lächeln, ihre Fröhlichkeit und die pfiffigen Bemerkungen vermissen, mit denen sie auf ihre Mitmenschen zukam. Ein unerschütterlicher Glaube hat Gerda Lünstroth ausgezeichnet. Als sie das Ende ihres Lebens näherkommen sah, da war für sie klar: „Es wird nichts mehr gemacht. Wenn es denn so sein soll, dann hat Gott es so bestimmt!" Mit diesem Glauben hat sie Abschied genommen von ihren Lieben, Abschied von der Welt und sich auf den Weg gemacht zu dem, der versprochen hat, bei uns sein zu wollen alle Tage bis ans Ende der Welt. Bei Gott wissen wir Gerda Lünstroth geborgen.

Sie können die Arbeit unserer Kirchengemeinde auf viele Weisen unterstützen:

z.B.

Aktion 'ne Stelle wert:

Mit diesem Projekt finanzieren wir einen Teil der hauptamtlichen CVJM-Kinder- und Jugendarbeit

Hilfsprojekte in unseren Partnerkirchen:

Ganz konkret unterstützen wir zum Beispiel ein Kinderheim in Irete/Tansania und Hilfsprojekte in unserem Partnerkirchenkreis Misiones in Argentinien.

Unterstützerkreis Asyl:

Für Sach- und Geldspenden wenden Sie sich bitte an

Anja Keppler 05423-473595

Unsere Kontonummern

Stadtsparkasse Versmold

IBAN:DE85 4785 3355 0000 0448 75

Volksbank Versmold

IBAN: DE63 4786 3373 0011 0550 00

Wir bedanken uns für Ihre Hilfe!

Ihre Meinung

Leserbriefe

Schreiben Sie uns!
gemeindebrief@kirche-versmold.de
Ihr Redaktionsteam



Wir sind für Sie da! Zugbegleiter

Pfarrerinnen und Pfarrer

Vorsitz Presbyterium

Dr. Sven Keppler

Innenstadt Süd
Telefon 05423-8157
Sven.Keppler@kk-ekvw.de

Susanne Absolon

Oesterweg/Hesselteich
Telefon 05423-8444
susanne.absolon@kk-ekvw.de

Christiane Becker

Loxten
Telefon 05206-920346
christiane_becker@mail.de

Elisabeth Hübler-Umemoto

Peckeloh/Knetterhausen
Telefon 05423-41880
ehumemoto@gmail.com

Anja Keppler

Pfarrerin im
Entsendungsdienst
Telefon 05423-473595
anja.keppler@gmx.de

Dirk Leiendecker

Innenstadt Nord
Telefon 05423-41859
pastor@dirkleiendecker.de

Rüdiger Schwulst

CJD Christophorus-Schulen
Telefon 05423-9511052
rschwulst@web.de

Gemeindebüro

Ravensberger Str. 29
Telefon 05423-2267
info@evkirche-versmold.de

Kantor

Hadlef Gronewold
Telefon 05423-476847
h.f.gronewold@t-online.de

Küster/Hausmeister

Petri-Kirche/Gemeindehaus

Katharina Wolf
Telefon 01577-4719091
katharina.wolf56@web.de

Gemeindezentrum

Rothenfelder Str.
Silvia Ziepelmeier
Telefon 01573-8009642
oder priv 05423-7785
silviaziepelmeier@t-online.de

Loxten

Gemeindezentrum
Telefon 01573-4753372

Oesterweg

Susanne Kulms
Telefon 01573-4754406

Hesselteich

Melanie Märländer
Telefon 05423-201132
mmaerlaender76@gmail.com

Peckeloh

Gudrun Redecker
Telefon 01575-2797372

Jugendarbeit

CVJM-Jugendheim

Ravensberger Str. 25
Rebecca Wilson
Telefon 05423-41588
info@cvjm-versmold.de

JuZ Westside

Olaf Hülck/Jens Schröder
Schulstraße 12
Telefon 05423-49911
team@juz-westside.de

Tageseinrichtungen für Kinder

Gartenstraße

Jeanette Mittermaier
Telefon 05423-2273
info@kigaga.de

Königsberger Straße

Kerstin Bierhake
Telefon 05423-2376
info@kigakoe.de

Loxten

Birte Siekendieck
Telefon 05423-2550
info@kigaloxten.de

Oesterweg/Hesselteich

Gudrun Berger
Telefon 05423-2778
info@kigaoesterweg.de

Peckeloh

Regina Kirchhoff
Telefon 05423-8528
info@kitapeckeloh.de

Frauenhilfen

Innenstadt

Hannelore Mundhenke
Telefon 05423-3289543

Loxten/Knetterhausen

Helene Strathkötter
Telefon 05423-2548

Oesterweg

Gisela Eckstein
Telefon 05423-8309 und
Monika Schmidt
Telefon 05423-7198

Hesselteich

Melanie Märländer
Telefon 05423-201132

Peckeloh

Annerose Plück
Telefon 05423-7462
udoplueck@gmx.de

Abendkreise

Innenstadt

Katharina Wolf
Telefon 01577-4719091
katharina.wolf56@web.de

Loxten

Annegret Henselmeyer
Telefon 05423-2336

Landeskirchliche Gemeinschaft

Gemeindehaus
Peckeloh

Diakoniestation

Gaby Weber
Telefon 05423-930186
stationsbezirk.versmold@
diakonie-halle.de

Tagespflege Haus Dieckmann

PDL Anette Potthoff
Telefon: 054237 4730890
stationsbezirk.versmold@
diakonie-halle.de

Katharina-von-Bora-Haus

Seniorenpflegezentrum
Telefon 05423-963-0
kvb-versmold@perthes-stiftung.de

Tagespflege

Gisela Bastian
Telefon 05423-963-140

Hospizgruppe Versmold e.V.

Telefon 05423-931243

Gütersloher Tafel

erster Kontakt:
Birgit Leiendecker
Telefon 05423-932575

Sorgentelefone

gebührenfrei – rund um die Uhr
0800 - 111 0 111

Jugendtelefon

„Nummer gegen Kummer“
0800 - 111 0 333